

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 72.

Sonnabend den 13. März.

1858.

### Im Monat Februar 1858 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

Fräulein Pierer, Anna, Puß- und Modewaarenhändlerin.  
Herr Jaffé, Moriz, Kaufmann.  
= Frmler, Friedrich Oswald, Pianofortefabrikant.  
= Frmler, Heinrich Otto, desgl.  
= Paul, Heinrich Julius Eduard, Schlosser.  
= Fost, Heinrich Hermann, Schneider.  
= Dertel, Ludwig Hermann, Blas-Instrumentenmacher.  
= Schmidt, Friedrich Wilhelm, Kaufmann.  
= Liebermann, Joseph Joachim, desgl. und Hausbesitzer.  
= Liebrich, Carl Adolph Ludwig, Schuhmacher.

Herr Defize, Ludwig, Kaufmann.  
= Wäntig, Christian David, Kaufmann.  
= Schmidt, Carl Wilhelm, Fournierschneider-Besitzer.  
= Uhlmann, Hermann Julius, Zimmermeister.  
= Myrre, Johann Gottfried, Meubleur.  
= Camerer, Johann Christian Friedrich, Handlungsagent.  
= Krause, Lorenz Alfred, Kupferstecher.  
= Süß, Georg Friedrich August, Holzspielwaarenhändler.  
= Scholze, Hugo Richard, Portraitmaler.

### Bekanntmachung.

Das dem Rathe dieser Stadt ertheilte Recht zur Herausgabe eines Localblattes, welches unter dem Titel „Leipziger Anzeiger“ seither mit dem hiesigen im Eigenthume Herrn Polz befindlichen Tageblatte vereinigt gewesen ist, soll mit dem diesfalligen Verlagsrechte von und mit dem 1. Januar 1859 an anderweit auf sechs Jahre dem Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Lickanten, pachtweise überlassen werden und es ist hierzu

der 30. März d. J.

terminlich anberaunt worden.

Pachtlustige haben sich daher gedachten Tages Vormittags um 11 Uhr bei der Rathskube, wo auch inzwischen die Bedingungen eingesehen werden können, zu melden, ihre Gebote zu thun und sich weiterer Benachrichtigung zu gewärtigen.

Leipzig, den 6. März 1858.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

### Die nächste Sonnenfinsterniß.

Darüber bringt die B. = Z. Folgendes:

Bedeutende Sonnen- und Mondfinsternisse spielen noch immer im Volke eine gewisse Rolle der Bestätigung der wissenschaftlichen Forschungen, wie sie im Alterthum ein Gegenstand des Staunens, der Bewunderung und der Furcht waren.

Eigentlich sollte man sich dieses Umstandes in jetziger Zeit allgemeiner Bildung nicht sonderlich rühmen. Es ist eine Thatsache, daß in jeder Woche mehrere Sternbedeckungen durch den Mond vorkommen, die vorher berechnet und mit Genauigkeit beobachtet werden, welche bei weitem mehr wissenschaftliche Wichtigkeit und Bedeutung haben, als Sonnen- und Mondfinsternisse. Gleichwohl ist man so gewöhnt, auf die letzteren Erscheinungen die Aufmerksamkeit zu lenken, daß man sie im Kalender gewissenhaft anzeigt und deren Vorhersagung gewissermaßen als einen Triumph der Astronomie betrachtet.

Wir wollen dieser Gewohnheit denn auch heute nachkommen, und über die am nächsten Montag den 15. dieses Monats stattfindende Sonnenfinsterniß ein paar Worte unsern Lesern vorführen, halten es aber für unsere Pflicht, einen gewissen prophetischen Charakter solcher Vorhersagungen im Volke durch wenige Betrachtungen zu zerstören; denn der Wissenschaft soll nicht durch Staunen und Gläubigkeit, sondern durch Verständnis und Wissen gehuldigt werden.

Wer das Zifferblatt seiner Taschenuhr beobachtet, der wird wahrgenommen haben, wie der große, der Minutenzeiger, des Tages zwölfmal, der Stundenzeiger dagegen in derselben Zeit nur einmal herumspaziert; er wird aber auch sehen, wie Punct zwölf Uhr beide Zeiger über einander stehen und durch ein wenig Nachdenken herausgefunden haben, daß dies auf dem Kreis des Zifferblattes noch elfmal der Fall sein wird. — Macht es wohl Schwierigkeit, die Puncte

anzugeben, wo dies geschieht? — Gewiß nicht! Man braucht nur den Kreis des Zifferblattes genau in elf Theile zu theilen, und man hat sofort die Puncte, wo beide Zeiger zusammentreffen.

Biel tieferes Nachdenken erfordert es wirklich kaum, um die Puncte am Himmel herauszufinden, wo Sonne und Mond sich ein Rendezvous geben. Das Himmelsgewölbe ist in der That für uns das große Zifferblatt der Zeitenuhr, und Sonne und Mond spazieren wie die Zeiger unter den Sternen einher. Während die Sonne einmal im Jahre diesen Kreis scheinbar durchläuft, geht der Mond etwa zwölfmal seine Bahn. Merkt man sich nun einmal den Punct ihrer Zusammenkunft und theilt sich den Kreis um den Himmel in zwölf gleiche Theile, so hat man ungefähr die Puncte, wo sie für's ganze kommende Jahr ihr Stelldchein abhalten werden.

Zwar ist die Sache so ganz einfach nicht. Der Mond geht nicht genau zwölfmal um den Himmelskreis, sondern wandert in einem Jahre noch ein ganzes Stück weiter. Auch die Bahnen der Sonne und des Mondes liegen nicht in einer und derselben Linie, sondern weichen ein wenig von einander nach Nord und Süd ab; und selbst die zwei Puncte, wo die zwei Bahnen zusammenfallen, sind nicht fix, sondern machen in etwa neunzehn Jahren ihren eigenen Rundlauf am Himmel. Allein dies hat nur zur Folge, daß das Zusammentreffen beider Himmelskörper nicht immer an den bestimmten Puncten fortwährend stattfindet, wie die Zeiger der Uhr, daß ferner nicht jedesmal bei ihrem Zusammentreffen der Mond sich vor die Sonne stellt und eine Sonnenfinsterniß veranlaßt, daß vielmehr dies nur in der Nähe jener zwei Puncte geschieht, wo die beiden Bahnen sich kreuzen. Trotz alledem aber ist nur die Rechnung ein wenig verwickelter, aber keineswegs wunderbarer, als die Berechnung des Rendezvous beider Uhrzeiger.

In unsern höhern Schulen werden den Kindern oft so ver-